

## PLURALISTISCHE WELTSICHT<sup>1</sup>

Johanna E. Schwarz

Wenn man sich vor allem mit Rationalität identifiziert, werden andere Intelligenzen, wie emotionale, soziale, ethische leicht unterbewertet und vernachlässigt. Die pluralistische Weltsicht weitet den Horizont, um sowohl das eigene Innere, das von Anderen mit ihren Gefühlen, Werten und Bedürfnissen wieder in den Blick zu richten. Die Verbindungen zwischen Subjektivität und Objektivität, zwischen linken und rechten Quadranten, werden erforscht, genauso wie die Spirale der Evolution, die ständig alle Bereiche vorantreibt. Sie erzeugt eine neue Spannung zwischen Identität und Transzendenz.

Der pluralistischen Weltsicht sind Freiheit, Gleichheit und Mitmenschlichkeit für alle Ethnien, alle Altersstufen, für besondere Bedürfnisse, geistig, körperlich, sozial, die Emanzipation aller Geschlechter und ihrer verschiedenen Geschlechtsverhalten wichtig. Ökologie wird zur neuen Wissenschaft, welche die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt holistisch untersucht und Vernetzungen aufdeckt. Für sie alle werden ‚politische Korrektheit‘, Respekt und Fürsorge eingefordert.

Das ursprünglich ‚magische‘ ‚Wort‘, das in der rationalen Weltsicht vor allem zur Differenzierung von Begriffen dient, wird als das Bezeichnende vom Bezeichneten unterschieden. Märchen und heilige Schriften werden nicht länger für absolut sondern symbolisch für wahr gehalten. Die Rhetorik wird um neue Mittel der Kommunikation ergänzt, die nicht Sieg über Kontrahenten anstreben, sondern Konsens, Übereinstimmung. Das moderne, lineare Denken wird durch nichtlineares ergänzt; rekursive, chaotische Abläufe werden als lebendige Prozesse des Werdens akzeptiert und ‚Change‘ und Evolution als neue Chancen erkannt.

Die Schatten dieses pluralistischen Relativismus zeigen sich indessen in Beliebigkeit, Unfähigkeit zu Entscheidungen oder Beschlüssen und, wenn alles erlaubt ist, was Spaß macht, zum Austoben von uneingestandener Egozentrik, wie etwa in einem hedonistisch, völlig aus den Fugen geratenen Kapitalismus.

Auch wenn diese Zahlen<sup>2</sup> immer nur grobe Annäherungswerte sein können, sind sie bedenkenswert: ca 10% der Bevölkerung, 15% der Macht.

---

<sup>1</sup> Don Beck, Christopher Cowan, Spiral Dynamics, 1995, Ken Wilber, Ganzheitlich handeln, 2001, <http://if.integralesforum.org/index.php?id=210>, M. Habecker, Ken Wilber – die integrale (R) EVOLUTION, 2007, Wilber, Patten, Leonard, Morelli: Integral Life Practice 2008

<sup>2 2</sup> Ken Wilber, Ganzheitlich handeln, 2001, 23

